

auf Sokrates, den Sterbenden, und der Damon der zu ihm spricht.-
Das Gespräch über die Unsterblichkeit, dessen Bedeutung, da es in der
Todesstunde geschah. Nicht die Worte, sondern die Situation soll wirken.
(Sokrates stellt also die Notwendigkeit der spirituellen Welt
hin, diese Kultur dem Westen wohl verständlich = sokratische Kultur,
Krishna tut das Gegenteil.)

Die B.G. steht wie am Ende des alten hellseherischen Zeitalters.
Keine Kluft tiefer als zwischen Arj. und einem Sokratesschüler.

Bedeutungsvoll die ersten Worte der B.G. (wie der Ilias und Odyssee
Dem blinden König wird vom Wagenlenker erzählt. (Homer auch blind in
der Sage). Blind für die sinnliche Welt. Wir werden in ~~die~~ Zeit des
Uebergangs von der Urmenschheit in die gegenwärtige geführt. Das
alte Hellsehen war an den Blutszusammenhang gebunden = Gruppenseele.
Nun kommt Bruderkampf. Stammes-Volksseele ist heute noch oft Gegen-
stand der Begeisterung, aber gegen das Ich kommt sie doch nicht mehr
auf. Damals war es unnatürlich zu sich Ich zu sagen. Arj. empfindet,
als kämpfte die linke Seite eines Menschen gegen die rechte.

Krishna steht dem Arj. gegenüber wie der grösste Egoist und bringt
ihm alles das bei, was man heute sich abgewöhnen will. Er spricht
nur von Ich und Ich und Ich. Der umfassende, universelle, kosmische
Egoist, der verlangt, dass Erlösung nur kommen kann, wenn man in den
vier Elementen, in der Dreiwelt nur ihn sieht.

II.

Betrachtung okkultur Urkunden, wenn man tiefer eindringt, man sieht
ihre wunderbare künstlerische Komposition, immer okkulte Wahrheit
und künstlerisch schön. Wunderbare Steigerung. So die B.G.--
Heute die ersten 4 Gesänge. Arjuna wird schwach im Angesicht des
Schlachtfeldes, will nicht gegen den Blutsverwandten kämpfen. Während
er Schauer empfindet, entpuppt sich ihm der Wagenlenker als Instru-
ment durch das der Gott Krishna zu ihm spricht.

Man kommt nicht in die okkulte Welt ohne schwere Erschütterung.
Angst, Zurückbeben, Grauen. Das gehört zu den Ausgangspunkten. Wer
durch Schulung eintritt, wird vorbereitet, dass er ^{es} als Seelisch er-
lebt, nicht in Gesundheit. Unsere gewöhnliche Intellektualität,
Kräfte des Willens und Empfindens dürfen nicht für das alltägliche
Leben berührt werden, während man innen Welten erlebt, äussere Ge-

Gelassenheit. Dazu notwendig, dass man die Interessenkreise erweitert vom gewöhnlichen Leben abkommt. Wer das nicht kann, nicht Schicksal der Menschheit mitfühlen kann, ist noch nicht ganz geeignet. Theosophie erzieht dazu. Arj. wird nicht vorbereitet durch okkulte Schulung, sondern durch sein Schicksal. Was da die Reihe von Generation zu Generation bindet, ist durch die Frau vererbt. Was herausreisst aus der Vererbung von Generation zu Generation ist an den Mann gebunden. Arj. meint Uebles müsse hineinkommen, wenn Blut gegen Blut kämpft. Ferner Opfer für die Ahnen, statt dessen kämpfen die, die Opferfeuer entzünden sollen. In den ersten 4 Gesängen = 3 Stufen, jede Neues und einer okkulten Wahrheit entsprechend.

1) Eine Lehre, die manchem trivial vorkommen könnte. Krishna sagt: Sieh auf die, die getötet werden sollen und die leben bleiben. Was getötet wird, ist die äussere Leiblichkeit, der Geist ist ewig. Der Westländer hat kurze Mentalität, er bedenkt nicht, dass alles in Evolution ist. Aber als Krishna diese „Trivialität“ von heute aussprach, war sie eine phänomenal neue Weisheit, abstrakt ausgesprochen. Konkret glaubte jeder an die Reinkarnation, abstrakt war es ganz neu. Unser heute selbstverständliches abstraktes Denken war damals nicht so. Logik ist erst in Griechenland entstanden. Krishna weist auf Logik hin. Man hält heute das Denken für eine Photographie, von der physischen Aussenwelt herein. Erst heute fangen wir an, das Denken zu würdigen. Die Alchimisten sagten, man könne Massen Gold machen, wenn man erst ein winziges Gold habe. So ist es mit dem Hellsehen. Es muss etwas davon in der Seele sein. Wenn die Menschen nicht schon das hätten, könnten sie nicht hellsehend werden. Was ist dieses Quantum Hellsichtigkeit. Huhn, Perle findend, schätzt sie nicht, so Mensch heute Hellsichtigkeit. Niemand könnte abstrakt denken, wenn nicht hellsichtig. In diesen Gedanken liegt die Hellsichtigkeit. Also ihr Anfang ist allgemein. Man muss nur die übersinnliche Natur der Begriffe und Ideen erfassen.

18. Jahrhundert. Mensch erkühne dich, ^{dich} deiner Vernunft zu bedienen. Jetzt höher: erkühne dich, dein abstraktes Denken als Anfang des Hellsehens zu erkennen.

Stimmung der unendlichen Trauer und frohlockende Freude muss man erlebt haben, recht allein gewissen sein mit seinen Begriffen und Ideen und dann sehen. Du erfassest doch einen Zipfel des Hellsehens, der